

102'000 Fans im Joggeli, 50 Prozent davon Frauen

Halbzeitbilanz zur EM 2025 Traumhaftes Wetter, keine Gewalt und gut ausgelastete Hotels: Die Frauen-EM in Basel läuft bis anhin wie gewünscht. Nur ein Wermutstropfen bleibt.

Mélanie Honegger

Keine Gewalt, über 100'000 Personen in Basel im Stadion und 50 Prozent Frauen im Publikum: Die Fussball-Europameisterschaft der Frauen ist für das Basler Organisationskomitee bis anhin ein Erfolg. Die bisherige Bilanz sei rundum positiv, sagte die Basler Gesamtprojektleiterin Sabine Horvath gestern Morgen vor den Medien. Für sie hätten sich bereits einige Wünsche erfüllt. «Das Wetter war bisher traumhaft, dafür sind wir extrem dankbar.»

Auch Beat Loosli, stellvertretender EM-Gesamteinsatzleiter bei der Basler Kantonspolizei, betonte, wie angenehm die Atmosphäre sei. «Bisher gab es keinen nennenswerten Zwischenfall, die Stimmung ist entspannt und friedlich.» Das Publikum ist laut den Organisatoren deutlich vielfältiger als an den Männerturnieren, was den «friedlichen Umgang untereinander» begünstige.

Fünf bis zehn Prozent mehr Logiernächte

Auch zahlenmässig kann sich das Turnier sehen lassen. Im Joggeli waren an den drei bisherigen Spielen insgesamt 102'000 Fans. In den Fanzonen auf dem Barfüsser- und dem Messeplatz waren es je nach Spiel und Wetter zwischen 5000 und 10'000 Personen. Damit dürfte das Ziel, insgesamt eine halbe Million Menschen an der EM in Basel begrüßen zu dürfen, laut Sabine Horvath erreicht werden.

Bemerkenswertes Detail: Das Gruppenspiel am 8. Juli zwischen



Erfreuliche Zahlen: 10'000 niederländische Fans zogen am Sonntag gemeinsam durch Basel und feuerten ihr Team an. Foto: Dominik Plüss

Deutschland und Dänemark verfolgten insgesamt 17'000 deutsche Fans im Joggeli. Damit waren mehr deutsche als Schweizer Fans vor Ort – eine Seltenheit in einem Gastgeberland.

Kein Wunder, profitiert bis anhin auch die Hotellerie in der Innenstadt und im Perimeter der Fanmärsche – insbesondere an Spieltagen. Am Tag des Eröffnungsspiels waren die Basler Hotels nach Angaben des Kantons zu 85 bis 90 Prozent ausgelastet. Ann Müller, die bei Basel Tourismus für das Besuchererlebnis zuständig ist, zeigte sich entsprechend zufrieden. Sie gehe davon aus, dass Basel fünf bis zehn Prozent mehr Logiernächte verzeichne als im Juli des Vorjahrs.

Zur Ausstrahlung der Stadt soll auch das kulturelle Pro-

gramm beitragen. In den nächsten zwei Wochen werden auf dem Barfüsserplatz zahlreiche Konzerte stattfinden. Den offiziellen Abschluss bildet der Auftritt einer 15-köpfigen Basler All-Star-Band, die nach dem Final mit Discosound aus den Siebziger zum Tanzen einlädt.

Andrang bei Frankreich - Deutschland erwartet

Bis dahin stehen aber noch sieben weitere Partien an. Das nächste Spiel in Basel ist am Samstag, 19. Juli, der Viertelfinal zwischen Deutschland und Frankreich. Die Veranstalter rechnen mit einem grossen Andrang auf dem Barfüsserplatz. Aber auch schon tags zuvor bei der Begegnung der Schweiz, die im Viertelfinal in Bern auf

Spanien trifft. Beide Partien werden deshalb auch auf dem Theaterplatz auf Grossleinwand übertragen.

Tinguely-Traktor Klamauk soll wieder mittun

Einziger Wermutstropfen für die Veranstaltenden: der Streik des Tinguely-Traktors Klamauk kurz vor dem Eröffnungsspiel. «Trotz intensivster Planung vonseiten des Tinguely-Museums als auch von der Verkehrspolizei bewegte sich der Klamauk nicht über den Münsterplatz hinaus», resümierte Loosli. «Er blieb am Eröffnungsspiel leider liegen.»

Die Hoffnung wollen die Verantwortlichen nicht aufgeben. «Wir hoffen, dass er beim Finalspiel fährt», so Sabine Horvath. Die Idee sei, dass der «Kulturbotschafter» dann den Fanmarsch anführe. «Es braucht gutes Wetter und eine funktionierende Kupplung.»

Bis anhin auch nicht ganz optimal: die Planung rund ums Stadion St.-Jakob-Park. Dort machen den Gästen lange Warteschlangen bei Toiletten, Essens- und Getränkeständen zu schaffen.

Influencer und Journalistinnen aus dem Ausland zeigen sich mit Basel als Austragungsort trotzdem sehr zufrieden. Viele von ihnen freuen sich in den sozialen Medien über die Ampelfrauen, die Fanmärsche und den Schwumm im Rhein. Damit generierten sie nach dem Eurovision Song Contest erneut Sichtbarkeit für die Stadt Basel – zur grossen Genugtuung von Basel Tourismus.